

Sehr geehrte Damen und Herren,

willkommen zurück aus der Sommerpause. Mittlerweile hat die Weinlese begonnen und der erste Federweiße kann getrunken werden. 2016 war kein leichtes Jahr für den Weinbau, die Erntemengen werden vermutlich etwas geringer ausfallen, doch wir erwarten einen guten Jahrgang.

Aber nicht nur der Wein muss eine gute Qualität haben, auch die gesundheitlichen Aussagen, die man im Zusammenhang mit ihm trifft, müssen stimmen und ausgewogen sein. Wie dies gelingen kann, vermitteln wir in Seminaren und Informationsveranstaltungen. Hier kommen auch alkoholpolitische, werberechtliche und kulturelle Themen zur Sprache, die das interessante Spannungsfeld deutlich machen, in dem der Wein sich behaupten muss. Eine Herausforderung für uns alle.

Ihre Deutsche Weinakademie



### WARUM WEIN MODERAT UND ZUM ESSEN GETRUNKEN WERDEN SOLLTE

Immer wieder kommt es zu Kontroversen darüber, ob das Glas Wein der Gesundheit tatsächlich zuträglich ist. Zur Verunsicherung tragen teilweise widersprüchlich wirkende Studien und entsprechende Medienberichte bei. Ein internationales Team von OIV-Weinexperten und -forschern hat nun dargelegt, auf was bei der Interpretation und Kommunikation dieser Daten geachtet werden muss.

» WEITERLESEN



### TREFFEN DER WiM-BOTSCHAFTER AM MITTELREIN

Von der Branche für die Branche. Fünf Persönlichkeiten aus der deutschen Weinwirtschaft geben als Wine in Moderation (kurz: WiM)-Botschafter der Initiative ein Gesicht. Mitte Juli versammelten sie sich zu ihrem dritten Arbeitstreffen, um auszuloten, welche weiteren Möglichkeiten bestehen, WiM aus der Weinwirtschaft heraus in den Kollegenkreis zu tragen und der Branche Rückenwind für den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu geben.

» WEITERLESEN



### WINE IN MODERATION SEMINAR FÜR WEINEXPERTEN

Am 12. Oktober 2016 führt die DWA im Auftrag des Deutschen Weininstituts (DWI) wieder ein WiM-Seminar durch. Im Mittelpunkt des Tages stehen neben den gesundheitlichen und alkoholpolitischen Themen auch die gesetzeskonforme und verantwortungsvolle Weinwerbung. Durch den Tag führt die wissenschaftliche Leiterin der DWA, Dr. Claudia Stein-Hammer, im neuen Domizil von DWA und DWI in Bodenheim bei Mainz.

» WEITERLESEN



### WEIN UND LITERATUR – NEUES VERANSTALTUNGSFORMAT BEGEISTERT

*„Wasser allein macht stumm, das zeigen im Bach die Fische. Wein allein macht dumm, siehe die Herrn am Tische. Da ich keins von beiden will sein, trink ich Wasser mit Wein.“*

Dieses Gedicht soll Goethe in einem Wirtshaus an der Lahn auf eine Tischplatte geschrieben haben. Wie klug das ist und wie gut Literatur und Wein zusammen passen, zeigte eine Veranstaltung unter Beteiligung der DWA in Soest.

» WEITERLESEN

## Warum Wein moderat und zum Essen getrunken werden sollte

Ist der Konsum alkoholischer Getränke nun gesund oder nicht? Wer diese Frage beantworten will, muss sich in der wissenschaftlichen Literatur auskennen und darauf achten, welche Faktoren neben der Trinkmenge in die betreffenden Studien eingeflossen sind. Ein internationales Team von OIV- (Internationale Organisation für Rebe und Wein) Weinexperten unter der Leitung von Prof. Mladen Boban von der Abteilung für Pharmakologie der Medizinischen Hochschule im kroatischen Split hat jüngst diese Überlegungen in einer Übersichtsarbeit zusammengetragen. Er kommt zu dem Schluss, dass die Gesamtschau der vorliegenden Daten ein positives Urteil für den moderaten Weingenuss zur Mahlzeit zulässt.



### Was berücksichtigt werden muss

In eine korrekte Bewertung müssen nach den Autoren zwingend folgende Faktoren berücksichtigt werden: die Art des konsumierten Getränks, ob regelmäßig-mäßig oder unregelmäßig-aber viel getrunken wird und ob die alkoholischen Getränke im Rahmen einer Mahlzeit genossen werden. Mit anderen Worten: Das Trinkmuster und das Getränk per se sind weitaus wichtiger als die durchschnittlich konsumierte Alkoholmenge. Zudem spielen Alter, Geschlecht und genetische Variationen eine Rolle. Selbst die kulturellen Gepflogenheiten verdienen Beachtung, denn sie beeinflussen das Verhalten der Konsumenten auch unabhängig von der Trinkmenge. Daher, so die Autoren, sollten Informations- und Bildungskampagnen diese Faktoren – insbesondere das Trinkmuster – immer mit einbinden.

Für den Weinkonsum fanden die Autoren, dass vor allem das so genannte mediterrane Trinkmuster, das heißt den moderaten Konsum zum Essen, mit den positiven Effekten (z.B. einer verminderten Gesamtsterblichkeit) einhergeht.

### Wein wirkt auf vielfältige Weise

Was ist das Besondere an Wein? Wein mindert, wenn er zum Essen getrunken wird, den so genannten oxidativen Stress, dem der Körper normalerweise nach einer Mahlzeit unterliegt. In der Folge entstehen weniger aggressive Oxidationsprodukte sowohl im Darm als auch in den Blutgefäßen, die Hauptverursacher vieler Krankheiten, wie z.B. Arteriosklerose (Gefäßverkalkung).

Einen wesentlichen Anteil am Schutz der Blutgefäße haben zudem die ebenfalls antioxidativ wirkenden phenolischen Bestandteile des Weins. Sie schützen nicht nur die Cholesterinpartikel vor gefährlicher Oxidation, sondern senken die Blutgerinnungsneigung und unterstützen die Funktion der Gefäßinnenwände (Endothel). Doch nicht nur die Weinphenole selbst, sondern auch die im Darm, in der Leber oder durch die Darmflora aus ihnen gebildeten Metabolite können günstige Wirkungen entfalten. Nach dem Genuss von Wein zum Essen steigt zudem – vorübergehend und moderat – die Harnsäure im Blut an. Dies hat nichts mit dem Krankheitsbild der Gicht zu tun, sondern ist im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme ebenfalls ein positiver Effekt. Denn Harnsäure ist eines der stärksten körpereigenen Antioxidantien und kann als solches krankmachende Sauerstoffreaktionen verhindern. All dies spricht dafür, dass der Wein seine gefäßschützenden Effekte vor allem in den Stunden nach dem Essen entfaltet.

### Essen als Promillebremse

Essen verlangsamt den Anstieg des Blutalkoholspiegels und verringert den maximalen Promillewert. Zudem sollten die antimikrobiellen Effekte des Weins erwähnt werden, die das Essen bekömmlicher machen.

Das Autorenteam gibt folgende Empfehlungen für Weintrinker:

## Menge

Beobachtungs- und Interventionsstudien legen nahe, dass für Männer eine tägliche Menge von 200 bis 300 ml eines Weins mit mittlerem Alkoholgehalt, entsprechend etwa 20 bis 30 g Alkohol, und für Frauen 100 bis 200 ml Wein, entsprechend etwa 10 bis 20 g Alkohol, einem leichten bis moderaten Weinkonsum entsprechen. Dieser geht mit einem verminderten Risiko für Herz- und Gefäßerkrankungen sowie mit einer verringerten Gesamtsterblichkeit einher.

## Muster

Ein häufiger und hoher Weinkonsum gefährdet die Gesundheit. Empfohlen wird, Wein als Begleiter zu Mahlzeiten oder Snacks zu genießen – am besten abwechselnd mit Wasser.

## Abstinenz und Punktnüchternheit

Es gibt Situationen, in denen von einem Weinkonsum abgeraten werden muss, wie z.B. in der Schwangerschaft und Stillzeit, bei bestimmten Erkrankungen und erhöhter Suchtgefahr oder im Straßenverkehr.

Anmerkung: Die DWA war an der Publikation beteiligt.

Punkte für traditionelles, mediterranes Trinkmuster (MADP) wurden z.B. vergeben für bevorzugter Genuss von Wein, Weinkonsum im Rahmen einer Mahlzeit oder Vermeiden von Rauschtrinken

Hintergründe und weitere Erläuterungen zu dieser Studie finden Sie unter:

<http://www.deutscheweinakademie.de/themen/neues-aus-der-wissenschaft/nicht-nur-das-wieviel-sondern-auch-das-wie-bestimmt-gesundheitliche-effekte>

## Treffen der WiM-Botschafter am Mittelrhein

Von und für die Weinwirtschaft, so könnte man die Motivation und die Idee der Wine in Moderation-Botschafter umschreiben: Es geht um nichts Geringeres als um die Bewahrung eines Gesamtbildes, um den Wein als Genussmittel, als Lebensstil- und Wirtschaftsfaktor, aber auch als erhaltenswertes Kulturgut. Dass die Weinkultur bei den WiM-Botschaftern einen hohen Stellenwert hat, wundert nicht, denn es handelt sich um Persönlichkeiten aus der Weinwirtschaft, die sich öffentlich für die Ziele der Initiative Wine in Moderation (WiM) einsetzen: moderater, genussvoller Konsum, Distanzierung vom Missbrauch und verantwortungsvolle Weinwerbung.

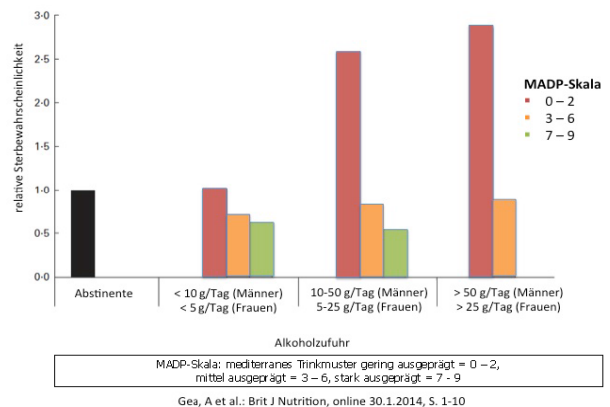
## Kreative Ideen für die Branche

Um die Verbreitung der WiM-Botschaften innerhalb der Branche zu verbessern und bereits erfolgte Umsetzungen des WiM-Programms auszutauschen, trafen sich die fünf Botschafter Julia Bertram, Dr. Rowald Hepp, Cecilia Jost, Rudolf Mies und Astrid Schales kürzlich am Mittelrhein. Mit den Koordinatoren der deutschen WiM-Maßnahmen Dr. Claudia Stein-Hammer und Ursula Fradera (beide DWA) und dem Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der DWA, Dr. Rudolf Nickenig, diskutierten sie die aktuellen und weiteren Schritte.



Dr. Hepp und Ursula Fradera in Diskussion vertieft

## Mediterranes Trinkmuster (MADP) und Sterblichkeit



Bei ihrem nunmehr dritten Treffen arbeiteten die WiM-Botschafter an einem Konzept dafür, wie sich die Präventionskampagne im Kreise ihrer Kollegen etablieren lässt. Zwar wirken sie selbst als Vorbilder, etwa wenn sie wie Dr. Hepp die WiM-Botschaften in Vorträge einbauen oder wie Astrid Schales das WiM-Logo nebst weiteren Informationen zu ihrer Botschaftertätigkeit in die Weingutskommunikation integrieren, aber die Suche nach weiteren Distributionsmöglichkeiten ist erst am Beginn.

### **Wissenschaftliche Begleitung aus Geisenheim**

Ideen gibt es viele, doch sie sollen nicht in Aktionismus enden sondern gezielt auf dem Boden wissenschaftlicher Erkenntnisse geplant und umgesetzt werden. Dazu zeigten der Wissenschaftler Dr. Gergely Szolnoki vom Institut für Betriebswirtschaft und Marktforschung der Hochschule Geisenheim und Constanze Hepp, Studentin der Internationalen Weinwirtschaft, geeignete wissenschaftliche Modelle. Mit deren Hilfe soll im Rahmen einer Bachelor-Arbeit ein effektives Kommunikationskonzept für die Tätigkeit der WiM-Botschafter erarbeitet werden.

Die fünf deutschen WiM-Botschafter können Sie unter folgendem Link näher kennenlernen:

<http://www.deutscheweinakademie.de/wim-botschafter/>



Von links nach rechts: Dr. Rudolf Nickenig, Rudolf Mies, Dr. Claudia Stein-Hammer, Julia Bertram, Cecilia Jost, Astrid Schales, Dr. Rowald Hepp, Dr. Gergely Szolnoki

### **WINE in MODERATION Seminar für Weinexperten...**

... und für diejenigen, die es werden möchten.

Kenntnisse über die gesundheitliche Einschätzung des Weines gehören ebenso zum Profil eines kompetenten Weinexperten wie das Wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen für Werbung und Vertrieb.

Am 12. Oktober 2016 führt die DWA im Auftrag des Deutschen Weininstituts (DWI) wieder ein WiM-Seminar durch. Im Mittelpunkt der Tagesveranstaltung stehen neben den gesundheitlichen Themen auch politische Aktivitäten und Gegebenheiten rund um den Wein sowie die gesetzeskonforme und verantwortungsvolle Weinwerbung. Durch den Tag führt die wissenschaftliche Leiterin der DWA, Dr. Claudia Stein-Hammer. Veranstaltungsort ist diesmal das neue Domizil von DWA und DWI in Bodenheim bei Mainz.



Weitere Infos, Programm und Anmeldung unter <http://www.deutscheweinakademie.de/termine/>

## Wein und Literatur – neues Veranstaltungsformat begeistert



Prof. Dr. Markus Flesch

„Literatur und Wein bei Vollmondschein“, so lautete der Titel einer Vortragsveranstaltung, die der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Weinakademie (DWA), Prof. Dr. Markus Flesch, unter Mitwirkung der DWA erstmals erprobte. Das Engagement wurde belohnt, denn aufgrund der guten Resonanz soll es schon bald eine zweite Veranstaltung geben.

### Zwischen Rausch und Kreativität

Das erste Seminar über Literatur und Wein fand am 20. Juli 2016 bei bestem Sommerwetter und Vollmond in Kooperation mit dem Lionsclub Soest im sogenannten Feldgarten Albersmeier statt. Der rund ein Hektar große Park mit Blumengarten im westfälischen Lippetal bot den

passenden Rahmen für die literarisch-kulinarische Begegnung. Basierend auf dem Buch „Die Muse Wein. Zwischen Rausch und Kreativität.“ von Prof. Hans J. Koch und den Ausarbeitungen der DWA servierte der Referent Prof. Markus Flesch literarische Kostbarkeiten zum Thema Wein zu den Lieblingstropfen von Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Heinrich Heine, Carl Zuckmeyer, Gerhard Hauptmann, Wilhelm Busch und Hermann Hesse.



Die Weine stammten aus dem Rheingau, aus Württemberg, Rheinhessen und Franken. Der Dichter Heinrich Heine etwa wuchs mit Weinen aus dem Rheingau und vom Mittelrhein auf, weshalb er zu einem Riesling vom Schloss Johannisberg zitiert wurde. Friedrich Schiller hingegen war Württemberger, geboren in Marbach am Neckar. Für ihn stellte sich die Frage: „Ein Wirtemberger ohne Wein, kann der ein Wirtemberger sein?“ Da Schillers Vater Leiter der Hofgärten des Herzogs Carl Eugen von Württemberg war, passte zu diesem Zitat ein Lemberger vom Weingut Herzog von Württemberg.

### Die Weine der Dichter und Denker

Der Rheinhesse Carl Zuckmayer hat dem Wein mit „Der Fröhliche Weinberg“ ein literarisches Denkmal gesetzt. Dazu servierte man einen Spätburgunder aus einem rheinhessischen Weingut in Essenheim nahe Mainz. Gerhardt Hauptmann war zwar gebürtiger Schlesier, aber dennoch ein großer Weinfreund, der Weine aus Franken liebte. Der ihm zu Ehren kredenzte Silvaner vom Würzburger Stein hätte auch Goethe gemundet, der diesen Tropfen ganz besonders schätzte – wie auch viele andere Weine. Auch Wilhelm Busch kam zur Sprache, dessen bekanntestes Weinzitat aus seinem Werk „Abenteuer eines Junggesellen“ von 1875 wohl jeder kennt: „Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben.“

Die 40 Teilnehmer genossen den literarischen Streifzug durch die deutsche Weinlandschaft sehr. Über das Fazit des Abends freuten sich denn auch Teilnehmer wie Veranstalter: „Wein ist ein wichtiger Teil unserer Kultur und hat nicht nur Dichter und Denker über Jahrhunderte inspiriert“. Für die nächste Veranstaltung im Winter steht der Titel schon fest: „Literatur und Wein bei Kerzenschein“.

### Fortsetzung folgt – bei Kerzenschein